

„Wir müssen jetzt etwas tun“

Berlin. Der Virologe Christian Drosten geht davon aus, dass die ansteckendere Corona-Variante, die erstmals in Großbritannien entdeckt wurde, in Deutschland bislang gering war. Er sehe jetzt ein Zeitfenster, um die Ausbreitung in diesem Land im Keim zu ersticken, sagte der Experte für Coronaviren der Berliner Charité am Dienstag im Podcast „Coronavirus Update“ bei NDR-Info. „Wir müssen jetzt etwas tun, um die Keimung der Mutante in Deutschland zu beeinflussen. Das kannst du später nicht gut machen, dann ist es zu spät. In Großbritannien haben Sperrmaßnahmen bereits Auswirkungen gezeigt. Deutschland sucht die Mutanten Aufgrund der jetzt verfügbaren Daten kann der Virologe davon …

Berlin. Der Virologe Christian Drosten geht davon aus, dass die ansteckendere Corona-Variante, die erstmals in Großbritannien entdeckt wurde, in Deutschland bislang gering war. Er sehe jetzt ein Zeitfenster, um die Ausbreitung in diesem Land im Keim zu ersticken, sagte der Experte für Coronaviren der Berliner Charité am Dienstag im Podcast „Coronavirus Update“ bei NDR-Info. „Wir müssen jetzt etwas tun, um die Keimung der Mutante in Deutschland zu beeinflussen. Das kannst du später nicht gut machen, dann ist es zu spät. In Großbritannien haben Sperrmaßnahmen bereits Auswirkungen gezeigt.

Deutschland sucht die Mutanten

Aufgrund der jetzt verfügbaren Daten kann der Virologe davon ausgehen, dass die Variante tatsächlich ansteckender ist als

frühere Formen. „Wir haben die Ergebnisse auf dem Tisch. Wir haben es mit einer Mutante zu tun, die sich schneller ausbreitet. Das quantitative Ausmaß, das wirklich noch einmal diskutiert werden muss. „Laut Drosten ist die Variante um einen geringeren Prozentsatz ansteckender als ursprünglich angenommen – am Anfang war von 50 bis 70 Prozent im Vergleich zu früheren Formen die Rede.

Lesen Sie weiter nach der Anzeige

Nachdem kürzlich eine starke Verbreitung bestimmter Corona-Varianten im Ausland beobachtet wurde, wird in Deutschland zunehmend nach ihnen gesucht. Dies gilt jedoch nicht für jede Probe. Drosten geht davon aus, dass in der Weihnachtszeit Fälle eingeführt wurden. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) wurde die in Großbritannien entdeckte Variante B.1.1.7 bisher in 20 Fällen in sechs Bundesländern (Stand 17. Januar 00:00) nachgewiesen.

Drosten sagte, dass noch Daten gesammelt würden und dass in den kommenden Wochen mehr über die Situation in diesem Land gesagt werden könne. Nach seiner Schätzung macht der Mutant in Deutschland etwa ein Prozent oder weniger der Fälle aus.

Im Allgemeinen betonte Drosten, dass Virusmutationen normal sind und nicht unbedingt mit relevanten Änderungen der Eigenschaften verbunden sind. Natürlich kennt er auch nicht alle Corona-Varianten.

In Bezug auf den leichten Rückgang der Zahl der Koronainfektionen in Deutschland sagte der Virologe, dass der Trend wahrscheinlich „langsam real“ und durch die Feiertage nicht mehr verzerrt sei. Beispielsweise wurden über Weihnachten und Silvester deutlich weniger Tests durchgeführt, und einige Behörden meldeten ihre Daten auch verspätet an das RKI. Daher wurden die Zahlen als schwer zu interpretieren angesehen.

Die Zahl der Fälle könne nicht nur exponentiell zunehmen, sondern auch durch Eindämmungsmaßnahmen exponentiell abnehmen, bekräftigte Drost. Selbst minimale Änderungen in der Anzahl der Reproduktionen hätten erhebliche Auswirkungen: Wenn der R-Wert 0,9 beträgt, dauert es nach einer Faustregel etwa einen Monat, bis sich die Anzahl der infizierten Personen halbiert hat – bei einem R-Wert von 0,7 dauert es nur eine Woche. Der R-Wert beschreibt, wie viele Personen eine infizierte Person durchschnittlich infiziert. Laut RKI am Dienstag sind es derzeit 0,87.

Nach mehrstündiger Konsultation am Dienstagabend verlängerten Bund und Länder die bestehenden Beschränkungen zur Bekämpfung der Koronapandemie bis zum 14. Februar. Die häufig verwendeten alltäglichen Stoffmasken werden vielerorts nicht mehr ausreichen. Die schützenderen FFP2-Masken oder chirurgischen Masken müssen in Bussen und Bahnen sowie beim Einkaufen getragen werden.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de